Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik

Band: 5 (1858)

Artikel: Sprachliche Erläuterungen

Autor: Frommann, G. Karl

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-179705

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber.

8. *Sieh-n-i'*, sehe ich. — *Zûripfarrer*, Züricher Pfarrer. — 10. *umchränzed*, umkränzen; über diese Endung s. Z. III, 42, 27. 193, 125. 320. 551, 12 u. unten: 32. 45. 72. 95. 119. 180. 199 ff. — 12. *rûmt ûs*, räumt aus, reinigt. — 16. *Zundel*, m., Zunder, Feuerschwamm; Schm. IV, 269. — 20. *ene*, ihnen. — 34. *sprôche*, plaudern, wie mhd. sprâchen, schw. Vb.; Schm. III, 585. Höfer, III, 165. Stalder, II, 385. Rütte, 78. Schmid, 503. Z. III, 298. IV, 15. — 26. *ächt*, *echt*, etwa, wol; Z. III, 207, 25. Ueber die zweifelhafte Abstammung dieser schon im 12. Jahrh. begegnenden u. im 13. Jahrh. sehr häufigen Partikel (ët, êht, ot, oht) vergl. Grimm, Gr. III, 286 f. Wbch. I, 167. 169, aber auch Ruff's Etter Heini, S. 215, 1287 u. Adam, S. 195, 514. — *ô'*, *o'*, auch; Z. III, 439; unten 203. — 29. *wemmen* = *wenn mə' ən*, wenn man ihn. — 31. *allweg'*, jedenfalls; Z. V, 258, 36. — 36. *wett'*, wollte; Z. V, 262, 13. — 37. *häsch*, hast (du); Z. II, 562, 5. IV, 546, III; vgl. unten: 50. 56. 60. 61. 83 etc. — 39. *vergunnen*, mifsgönnen; Zarncke zu Brant's Narrensch. S. 389. — 41. *Jumpfere*, f., Jungfrau. — *numme*, nicht mehr; Z. III, 320. — *artig*, was eine Art hat, hübsch etc.; Grimm, Wb. I, 573. — 47. *Kapännerli*, Kampanierapfel, ein kleiner, hochrother Winterapfel mit kurzem Stiel, franz. court-pendu u. capendu. Corrodi, de H. Professer, S. 97: *Campanner*. — 48. *herzig*, lieblich, nett; Stalder, II, 40. — 50. *Höggle*, n., Häkeln. — *öbbe*, etwa. — 59. *d'ringum*, ringsum; vgl. *gəringsum*, *kringsum*, *zringsum*. Schm. III, 109. — 62. *Müllerrâdli*, ein gewisses Backwerk. — *wa mê*, was mehr; so unten 203: *wa gilt's*. — 63. 87. *ere*, ihr (dat. fem.), aus dem verlängerten *irər* gekürzt. — *hä*, eine dem Schweizer sehr beliebte Partikel, sowohl zur Frage, als in (bejahender) Antwort. Schm. II, 127. Z. II, 109. IV, 477. Corr., Prof. S. 45. 86. 88. 91 etc. — 67. *bache*, backen; Z. IV, 66. — *Niemert*, Niemand; Stalder, II, 237 u. unten 75. — 70. 160. *Meitli*, Magd. — 71. *vor*, bevor, ehe; Z. III, 325. IV, 252, 41. — *Ümmis*, d. i. Imbifs *(Immes)*, Essen, gewöhnlich, wie hier, Mittagessen, Mittagszeit. Z. V, 332. Stald. II, 68. Schm. I, 209. Schmid, 299. Lauth, d. german. Runen-Fudark, 147. — *rösch*, ausgebacken, dürr; Z. IV, 6. — *Tâdeli*, n., Dimin. v. *Tâdel*, m., Mangel, Fehler; Z. IV, 442. Die Koburger Mundart gebraucht in diesem Sinne u. angelehnt an Tadel ihr *Untâdelá*, n., welches jedoch ursprünglich als *Untâtelein*, *Ū̃tâdel*, n., zu *Ûntât*, f., Makel, gehört. Schm. I, 461. Reinw. I, 178. Schmid, 117. — 74. *Obid*, m., Abend. — 80. *Lû*, m., Laune, besonders heiterer Sinn; Z. II, 510, 4. III, 296. IV, 253, 105. — 87. *Chiwchli*, n., das Kuchenbacken — 93. *gu*, nach, gen; vgl. *gon* bei Geiler v. Kaisersb. Schm. II, 51. — *abe*, hinab. — *aparti*, besonders, für sich allein; Z. V, 258, 24. — 97. *Zîsli*, Dimin., Zinschen. — *verbrôsle*, verbrausen, verprassen; *Brosel*, m., eine gute Mahlzeit. Stald. I, 231. — *ĩ̃zücht*, einzieht. — 100. *z' Hampflewîs*, ganze Hände voll; Z. II, 515. III, 131. vgl. 115: *z'Hûfewîs*. — 108. *lû̃*, sonst *lỗ*, lassen u. gelassen; Z. IV, 325. — 115. *Leckerli*, n., eine Art kleiner Lebkuchen, für welche Basel in besonderem Rufe steht; Stald. II, 163. Schm. II, 432. — 117. *Möckli*, n., Dimin. v. *Mocken*, m., Brocken, namentlich v. Speisen; fig. ein plumper, ungebildeter Mensch; mhd. der mocke. Ben.-Mllr. II, 215. Schm. II, 549. Stald. II, 212. Höfer, II, 264. Schmid, 389. — 123. *wele Z.*, welcher Zuckerbäcker. — *Scharcütier*, m., das franz. charcutier (alt chaircutier, v. chair u. cuire), das auch nach Nürnberg vorgedrungen: Händler mit Fleisch, Speck, Würsten etc., auch Garkoch. — 125. *Blatte*, f., Schüssel, Gericht; s. oben 74. — 127. *dischgeriere*, sich gesprächsweise unterhalten; Z. V, 126, 14. — 132. *öbbert*, mhd. etwer, jemand; Z. III, 103. — 133. *Schleckmûl*, Leckermaul; Z. IV, 117, 2. — 134. *ammeg*, doch, dennoch (aus *anaweg*, Z. III, 538, 61); Stald. II, 491. I, 101. — 138. *in ere*, in

einer; Z. III, 128. — 146. *all*, immer; Z. II, 556, 36. IV, 61. — 148. *Basler Chätzli*, eine weifs, hellbraun u. schwarz gefleckte Katze. — 156. *lôse*, horchen; Z. II, 95, 8. — *luəg'*, schau', siehe da; Z. III, 184, 17. — *altlächt*, ältlicht, altmodisch. — 163. 170. *süttig*, siedend; Z. V, 181. — 172. *Weggli*, pl., Weckchen; Z. IV, 106, 30. — *Simmering*, m., Semmelring, ein gew. Backwerk; Stalder, II, 374. Schm. III, 247. — 175. *hei zoge*, habe gezogen (die gehörige Stärke); Z. III, 216, 39. — 175. 197. 202. 203. *me'*, inclinierendes *mer, mir*, man; Z. III, 549, 21; s. oben: 40. 88. 137. — 191. *lît*, liegt; vgl. *leit*, Z. III, 326. — 202. *me' wüfsi*, man wisse. — *nünt*, nichts; Z. IV, 544, IV. — 203. *chû˜*, *chô˜*, kommen; Z. IV, 325.

Alemannische Sprachprobe.

Von **L. F. Dorn**, Pfarrer, in Wil. *)

I' ha do dië Tagë në G·schichtli vərzélë hŏrë; — ·s seig nitt érst chürzli' passiërt; aber wohr seig es uff's Düpfli. Në Bŭrli, në Jûd und ën Advëkat, das sin dië Drei, wu-n-es uffgfüëhrt hen. Was meinen ər, wêls dər pfiffigst· vu-n-enë g·si is? Dər Bûr allwêg nitt; aber vu den
5 anderë Bêd wird Kein im Anderë vîl no'gê, — so werden ər dènkë, — vərab wenn·s druff â˜chunnt, ebber um sí Sach· z·bringë. Und wenn ər so dènkë, së hen ər rècht. Aber wêlë vu dë zwê Letstën is dər Meister g·si? Das chunnt am End· ûsë. Drum lôsë jéz.

Në Bŭrli het meng Johr zemmë g·spart und jedë Chrízer z·ruck
10 g·lait, wu·s het chönnë. Es het ké Schöppli trunkë, nittemol nitt am Sunntig, dafs es g·schwinder gô˜ soll mit 'em Spârë. Denn dər Mann hätt· für Umfallë gêrn ë Rofs g·ha zuëm Fuëhrwèrchë, statt allëwîl nummë mit dər Chuë. Endli' het ər séx Dublônë zemmë brocht, und jéz gôt ər uff ë Vîhmart in d· Amtsstadt. Gäul· g·nuëg, so sait er
15 zuë-n-ëm sëlber, do wird·s doch au' ein für mî gê˜. Er b·schaut si mit innerlicher Freud·, und gôt vu eim zuëm anderë. Në Jûd merkt glí', dafs do në Liëbhabər wär·, macht si an mí Bŭrli und füëhrt en zuë sím Choli. Dè rüëhmt ər über ë Schèllëkŭnig und nennt alli Tugedë, wu-n-er heig, wië am Schnüërli. No' stigt ər uff und ritet uff em, wië
20 b·sëfsë. Im Bŭrli lacht 's Hèrz im Lîb in; aber es dènkt: dèr chostet gwîs mehr, as î' cha gê'. Doch frogt es, wu-n-er wider absitzt, no' nem Prîs. Für acht Dublônën is ər euer, sait dər Jûd. „Er is z·tîr," is d· Antwôrt druff ûs guëter Ursach·. „„Nû, was is ər denn werth?"" sait dər Jûd. „Séx Dublônë, wenn ər ké Féhler hét." Dər Jûd gôt

---

*) Wil, im südlichsten Breisgau, hart an der Schweizer Grenze gelegen.